„Denn niemand sonst in der Welt hat seiner kulturellen Identität mit dem Ausspruch „Mia san mia“ einen prägnanteren Kern gegeben, ihn als Leitsatz über Jahrzehnte kultiviert und bis heute bewahrt. Dieser Leitsatz ist Bekenntnis zu einem unerschütterlichen Selbstwertgefühl, das sich auszeichnet durch ein selbstbestimmtes, freies sowie dennoch heimatbezogenes und bodenständiges Leben mit einem Hang zur gemütlich-geselligen Eigensinnigkeit.

Bayern kommt deshalb (…) die verantwortungsvolle Aufgabe zu, nicht nur Vorreiter im Bereich der Schaffung innovativer Technologien zu sein, sondern auch Impulsgeber für einen gesamtpolitischen Umschwung zu werden.

Doch die Zukunft unseres Landes ist bedroht. Die katastrophal verfehlte Euro-Rettungspolitik, die kopflose „Energiewende“ und die völlig verantwortungslose Asyl- und Flüchtlingspolitik (…) bringen mittlerweile auch für Bayern enorme Belastungen mit sich (…). (… Es ist) nun der Punkt gekommen, auch endlich in Bayern eine Zeitenwende einzuläuten. Und das bedeutet, die Identität des Landes sichtbar zu machen und zu stärken, die Freiheit und Sicherheit der Bürger zu gewährleisten, ein selbstbestimmtes Leben sowie die Grundlagen für unseren Wohlstand zu bewahren.“

(AfD)

„Bayern ist ein reiches Land: Wir sind reich an atemberaubender Natur, reich an vielseitiger Kultur und Geschichte, reich an wunderbaren Bürgern und Bürgerinnen. Wir(…) wollen, dass Bayern ein lebens- und liebenswertes Land in all seiner kulturellen Vielfalt bleibt. Dafür braucht unser Land neue Ideen und Mut zur Veränderung. Das Aussterben von Tier- und Pflanzenarten, die Überhitzung des Erdklimas, die zunehmende soziale Spaltung, autoritäres Denken und aggressives Handln gegenüber Minderheiten, aber auch die Digitalisierung vieler Bereiche unseres Lebens erfordern neue und mutige Antworten. Wir stellen uns diesen Herausforderungen. Gemeinsam haben wir es in der Hand, für eine gute Zukunft für Bayern und seine Menschen zu sorgen.“

(Bündnis90/Die Grünen)

„Wer offen und ehrlich sagt, wie es um unser Land und die Welt steht, wer für zentrale Probleme Lösungen vorschlägt, die nicht für alle bequem sind, der hat nach Meinung vieler Politikwissenschaftler keine Chance bei Wahlen.

Wir (…) vertrauen darauf, dass es in Bayern Menschen gibt, die eine Partei des offenen Wortes schätzen: Wir sagen seit vielen Jahren, dass die Erwartung und das Versprechen ständigen Wachstums der Mengen (mehr, mehr und nie genug!) nicht einlösbar ist. Wir wollen ein Wachstum der Qualitäten: vernünftiger, verträglicher, gesünder und damit widerstandsfähiger! Das sog. „kleinere Übel" – ganz gleich, welche politische Farbe es hat – bringt keine Lösung; es bleibt das Übel und es kostet wertvolle Zeit, die für die notwendigen Weichenstellungen immer knapper wird."

(ÖDP)

„Bayern ist ein starkes Land. Wir haben uns viel aufgebaut. Nicht zuletzt wirtschaftliche Stärke und Wohlstand. Darauf sind wir zu Recht stolz. Bayerns Stärke eröffnet Möglichkeiten und schafft Verantwortung. Diese Möglichkeiten müssen wir nutzen. Dieser Verantwortung müssen wir gerecht werden Denn Stärke ohne Solidarität ist nur Egoismus – und das ist nicht unser Bayern.

Die meisten von uns leben gut hier in Bayern. Wir wollen Bayerns wirtschaftliche Stärke erhalten und für die Zukunft sichern. Und wir wollen dafür sorgen, dass in Bayern nicht nur alle den Erfolg erarbeiten, sondern auch alle etwas davon haben.

Bayern lebt von seinen Werten: Nächstenliebe und Solidarität, Weltoffenheit und Toleranz, Liebe zur Freiheit und einem wachen Sinn für Gerechtigkeit. Diese Werte sind unser Ausgangspunkt. Sie müssen in jeder politischen Entscheidung spürbar sein.

Wir haben die Zukunft im Kopf. Wir wollen sie gemeinsam mit den Menschen in Bayern gestalten. Dafür braucht es mehr Ernsthaftigkeit und Sachorientierung. Mehr Gesprächsoffenheit und Wertschätzung. Mehr Menschlichkeit und Toleranz.“

(BayernSPD)

„Unser Bayern ist schön. Doch es gibt Unterschiede zwischen Stadt und Land. Wir wollen hier einen gerechten Ausgleich schaffen. Zu unserem Bayern gehören ein gewachsenes Landschaftsbild, eine intakte Umwelt, unser Brauchtum und unsere Kultur. Die bäuerliche Landwirtschaft ist ein Garant für das Bayern, das wir kennen und lieben und das jedes Jahr Millionen Besucher aus aller Welt zu uns führt.

All dies gilt es zu bewahren und weiterzuentwickeln. Wir (…) haben unsere Wurzeln vor Ort in den Kommunen, in Städten und Gemeinden. Wir kennen die Herausforderungen im Freistaat und setzen uns mit all unserer Kraft dafür ein, dass unsere Heimat noch lebenswerter wird.“

(Freie Wähler FW)

„Die Welt ist in Bewegung geraten. Millionen Menschen verlassen ihre Heimat, auf der Flucht vor Hunger, Armut und Krieg oder auf der Suche nach einer Perspektive für ein besseres Leben. Das ökologische Gleichgewicht ist global gestört, Klimaerwärmung und Artensterben schreiten unaufhaltsam voran, die Grenzen der planetaren Belastbarkeit scheinen in verschiedenster Hinsicht erreicht.

Unsere Gesellschaft ist aus dem Lot geraten. Soziale Ungleichheiten nehmen zu, im reichen Bayern ist Armut alltägliche gesellschaftliche Realität. Bildungschancen sind krass ungleich verteilt, viele können sich das Wohnen kaum oder gar nicht mehr leisten. Die öffentliche Infrastruktur wird vernachlässigt (…).

Wird eine Gesellschaft, die aus dem Lot geraten ist, mit einer Welt in Bewegung konfrontiert, dann steht demokratische Politik am Scheideweg. Sie kann und muss sich entscheiden. Sie kann auf die massiven Veränderungen mit Ignoranz und Zynismus reagieren, (…) mit Abschottung nach außen und innerer Aufrüstung.

Aber eine solche Politik ist nicht alternativlos. Es geht auch anders. Man kann einer sich wandelnden Welt auch mit dem Mut zur Offenheit und dem Sinn für die Wirklichkeit begegnen. Mit einer Haltung zur Welt, die sich von all dem Wandel (…) berühren lässt. Mit einer Haltung, die sich die Frage stellt, unter welchen Bedingungen das eigene Leben ein gutes Leben sein kann – und deren Antwort lautet, dass dies nur möglich ist, wenn es auch anderen gut geht.“

(mut)

„Wir (…) wollen den positiven Bezug der Bürgerinnen und Bürger zu ihrer Heimat, ihrer Kultur und ihrer Tradition weiter stärken. Er fördert Gemeinsinn und Zusammenarbeit, gibt Halt in Zeiten großer Umbrüche und profiliert die Marke „Bayern“ in der Welt.

Wir (…) verstehen die bayerische Identität als inklusiv, vielfältig und dynamisch: Inklusiv, weil sie Menschen nicht ausgrenzt, sondern einlädt, Teil unserer Gesellschaft zu werden. Vielfältig, weil unsere pluralistische Gesellschaft aus Individuen besteht. Und dynamisch, weil Kultur und Lebensweise in Bayern sich seit jeher durch Impulse von innen und Einflüsse von außen weiterentwickeln. Das bayerische „Wir“ lässt sich daher nicht in eine von oben verordnete „Leitkultur“ pressen.“

(FDP)

„Bayern, das Land der Unterschiede: Wir gelten als weltoffen, Bayern ist ein Touristenmagnet für Menschen aus aller Welt – gleichzeitig wollte der neue Ministerpräsident 2015 das Land einzäunen. Die Zahl der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigungsverhältnisse liegt in Bayern auf einem sehr hohen Niveau – allerdings auch die Anzahl der Beschäftigten in Minijobs und Leiharbeit. Bayern ist wunderschön: die Alpen, die Seenlandschaften, der bayerische Wald, der Spessart und das Allgäu. Aber Stomtrassen und Beton zerstören diese Schönheit, Feinstaub verpestet München und die anderen Großstädte, der Klimawandel gefährdet die Gletscher (…) und die Steuerzahlerinnen und Steuerzahler werden für den Dieselbetrug der Automobilkonzerne zur Kasse gebeten. Der Reichtum in Starnberg und München führt zur bundesweit höchsten Lebenserwartung, in Hof ist sie aufgrund der Armut so gering wie sonst nirgendwo in Deutschland. Der Wohnraum ist in den bayerischen Großstädten für Normalverdienende unbezahlbar, während in Oberfranken und der Oberpfalz der Leerstand wächst. Bilder von ehrenamtlichen Geflüchteteninitiativen, von selbstlosen Helferinnen und Helfern gingen um die Welt – genauso bekannt sind Abschottung und Abschiebung des Landes und die Spezlwirtschaft (…). Bayern hat eine der fortschrittlichsten Verfassungen, der Landtag beschließt jedoch die reaktionärsten Gesetze.“

(Die Linke)

„Bayern ist der Zahlmeister Deutschlands – allein im letzten Jahr 5,9 Milliarden Euro Länderfinanzausgleich! (…) Wir möchten, dass die in Bayern erwirtschafteten Gelder der bayerischen Bevölkerung zugute kommen. (…) Es ist klar, dass (…) Verbesserungen nur in einem freien, unabhängigen Bayern möglich sind. Schließlich ist die Mitgliedschaft im Bund der Grund, weshalb Bayern Berliner Flughäfen, Stadtschlässer und kostenlose Kindergartenplätze finanziert, anstatt sich um das Wohlergehen seiner Bürger zu kümmern. So ist die Bayerische Verfassung demokratischer als das deutsche Grundgesetz. Unrealistisch ist ein selbstständiges Bayern keineswegs: Fast jeder dritte Wähler wünscht sich einer Umfrage zufolge die Unabhängigkeit des Freistaates von der Bundesrepublik. Tendenz steigend!“

(Bayernpartei)

„Bayern, das ist nicht nur eines von 16 deutschen Ländern. Bayern ist eine unvergleichliche Erfolgsgeschichte. Bayern ist ein selbstbewusster Freistaat, der maßgeblichen Anteil an der positiven gesamtdeutschen Lage hat. Bayern ist das Kraftzentrum Deutschlands. (…)

Der Erfolg Bayerns war keine Selbstverständlichkeit. Nach dem Zweiten Weltkrieg galt Bayern als das Armenhaus Deutschland. Der Aufstieg Bayerns ist uns nicht geschenkt worden, sondern ist das Ergebnis harter Arbeit und richtiger politischer Weichenstellungen.

(… Wir) sagen JA zu diesem einzigartigen bayerischen Erfolgsweg und arbeiten täglich dafür, Bayerns Platz an der Weltspitze weiter auszubauen, gleichzeitig unseren einzigartigen Charakter zu bewahren und den Zusammenhalt der Gesellschaft weiter zu stärken.“

(CSU)